



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Mittwoch, 28. Oktober 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**
Flörsheim-Weilbach

Freiheitsstatue

„Schickt diese, die Heimatlosen, Schicksalsgebeutelten zu mir. Ich erhebe mein Licht an der goldenen Tür!“ So heißt es in einem Gedicht von Emma Lazarus, das im Sockel der Freiheitsstatue im Hafen von New York eingemeißelt ist. „Miss Liberty“, wie die Amerikaner sagen, steht steinern mit ihrer Fackel hoch erhoben im Hafen von New York City. Millionen von Einwanderern haben sie nach einer anstrengenden Schiffs-passage glücklich angeschaut und ihr vielleicht sogar ihre Hoffnungen entgegen gerufen. Und der Anblick dieser Statue, endlich, hat dann Millionen Einwanderer nach wochenlangen Überfahrten in engen Schiffsbäuchen getröstet, so wie es im Gedicht von Emma Lazarus heißt. Heute an einem 28. Oktober vor über 120 Jahren wurde die Freiheitsstatue eingeweiht. Der Blick auf diese Statue als Symbol der Freiheit hat Hoffnung geschenkt, als Menschen aus armseligen oder unterdrückten Verhältnissen in ein neues Land kamen: sicher erst mal überhaupt anzukommen, wieder an Land gehen zu können. Es war ja für viele Einwanderer der erste Schritt zu einer neuen Existenz, verbunden mit vielen, vielleicht auch unerfüllbaren Hoffnungen, aber immerhin der erste Schritt zu etwas Neuem. Die Hoffnung stirbt zuletzt, sagt man so daher. Und kein Mensch kann gänzlich ohne Hoffnung leben: Hoffnung auf Gesundheit, Hoffnung auf Geborgen-Sein, Liebe, dass es voran geht.

Ich denke an die Hoffnungen, die in mir sind, von denen ich zehre und von denen ich Kraft schöpfe. Mein persönliches Hoffnungssymbol ist lange nicht so hoch wie die Freiheitsstatue von New York, vielleicht grad 80 cm hoch. Es ist die Osterkerze in meiner Kirche. Sie brennt in jedem Gottesdienst, eine weitere Osterkerze hinter jedem Sarg, vor dem ich betend stehe. Die Auferstehungshoffnung von Ostern, die diese Osterkerze vermittelt, ist mir die größte Ermutigung: auch im und nach dem Tod bin ich gehalten. Ich falle auch nach meinem Leben nicht in ein Nichts, sondern in Gottes gute Hände. Und diese Hoffnung beflügelt mich nicht nur an Ostern, auch jetzt mitten im Herbst, Denn diese Osterhoffnung steht ja auch für Neuanfänge – trotz Scheitern,



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Mittwoch, 28. Oktober 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**
Flörsheim-Weilbach

nach Leid, auch nach Wegen aus den Sackgassen in meinem Leben. „Ich lebe und ihr sollt auch leben“, sagt Jesus. Diese Hoffnung schiebt mich voran und lockt mich zu immer neuen Anfängen mitten im Leben. Das möchte ich mir vornehmen: mich anstecken lassen von diesem Hoffnungslicht. Ich nehme mir vor, niemanden aufzugeben, keinen abzuhaken. Denn ich habe die Hoffnung von Ostern, dass Gott mit jedem Menschen noch etwas vorhat, trotz Scheitern und Schuld. Manchmal brauche ich persönlich auch, dass mir jemand diese Hoffnung Gottes mit mir wieder neu zusagt, wenn ich meine kleine Hoffnung in den Banalitäten des Alltags mal zu verlieren drohe. Zum Beispiel beim Segen in der Kirche. Es kann sicher auch ein gutes ermutigendes Wort eines Freundes sein oder ein Hoffnungsvers aus der Heiligen Schrift. Und wenn ich dann hoffnungsvoll in diesen Tag starte, dann kann ich auch vielleicht versuchen, diese Hoffnung weiterzuschicken, da wo Gott mich eben hingestellt hat. Ich freue mich über den Geburtstag von „Miss Liberty“ und wünsche jedem ein Zeichen, in dem er seine Hoffnung wiederfindet. .